№ 188. Mittwoch, den 12. August 1896.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34
Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. August.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist am Montag Vormittag von Wilhelmshöhe abgereist. Der Kaiser hat den Fürsten im offenen Wagen nach dem Bahnhof geleitet. Auch der Chef des Militärkabinets, General von Hahnke, weilte gleichzeitig mit dem Reichskanzler in Wilhelmshöhe. Ebenso war der Sohn des Reichskanzlers dort anwesend. — Welcher Art die Verhandlungen des Kaisers mit dem Reichskanzler gewesen sind, ist noch nicht bekannt. Die „Kreuzzeitung" nimmt in Uebereinstimmung mit anderen Meldungen an, daß die Besprechungen der äußeren Politik gegolten haben. Die „Nationalztg." ist dagegen der Meinung, daß es sich in erster Reihe um die Reform des Militärstrafverfahrens gehandelt habe. Fürst Hohenlohe dürfte sich vergewissert haben, ob er im Stande sein wird, in der im November beginnenden Reichstagssession das im Reichstag gegebene Versprechen einzulösen, im Herbst eine Vorlage über die Reform des Militär-Strafprozesses einzubringen. An diese Frage knüpfen auch die Meldungen über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des Reichskanzlers an. Wir haben gegenüber diesen Rücktrittsgerüchten die Auslassung der „Münch. N. N." wiedergegeben, die erklärten, ermächtigt zu sein, die Meldung von der Demission zu dementiren. Merkwürdigerweise hat das Wolffsche Telegraphenbureau, das den Artikel verbreitete, den charakteristischen Schluß fortgelassen. In demselben wird ausdrücklich hervorgehoben, daß die Frage der Militärstrafprozeßordnung gleichwohl in absehbarer Zeit zu einer Krisis führen könnte, wenn es nicht gelingen sollte, einen Ausgleich der Meinungsverschiedenheiten herbeizuführen. Man dürfe indeß hoffen, daß die von der gesammten öffentlichen Meinung Deutschlands getheilte Ansicht des Reichskanzlers schließlich den Sieg davontragen werde.

— Zur Theilnahme des Zaren an den Breslauer Kaisermanövern wird in der „Pos. Ztg." von Berlin aus darauf aufmerksam gemacht, daß auch Kaiser Wilhelm sich, als er seinen Antrittsbesuch in Rußland machte, zu den dortigen Manövern angesagt hatte. Diese Manöver fanden unter der Oberleitung des Zaren bei Narwa statt. Die Annahme liegt nahe, daß dementsprechend jetzt in Petersburg in gleicher Weise disponirt worden ist. Damit würde sich auch erklären, daß der Zar wohl nach Wien, nicht aber nach Berlin geht. Verschiedentlich findet man in der Berliner Presse eine unbegreifliche enthusiastische Auffassung von dem angeblich tiefgreifenden Umschwung und der überaus wichtigen Annäherung, die gerade die Wahl Breslaus und der Kaisermanöver als Ort und Zeit der Begegnung in sich enthalten soll. Das sind starke Uebertreibungen. Gewiß bleibt es ein erfreuliches Zeichen guter Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg, daß der Zar den schlesischen Manövern beiwohnen wird, und es hat ebenso sein Nützliches, daß man in Paris über diese Thatsache wird nachdenken müssen. Aber die „Waffenbrüderschaft" zwischen uns und Rußland gehört ja zu den konventionellen Requisiten der auswärtigen Politik beider Länder, und die Anwesenheit des Zaren bei unsern Manövern kann nicht auf gleiche Stufe mit der Bedeutung gestellt werden, die etwa die Theilnahme des russischen Herrschers an den französischen Manövern haben würde. Während dies zweite Ereigniß, das indessen nicht in Frage steht, etwas außerordentlich Herausforderndes gegen uns haben würde, hält sich die jetzt getroffene Wahl des Begegnungsortes auf deutschem Boden mehr innerhalb der traditionell gegebenen Grenzen des beiderseitigen Verhältnisses.

— An den schlesischen Kaisertagen werden, wie der „Schles. Ztg." gemeldet wird, außer dem Zarenpaar folgende Fürstlichkeiten theilnehmen: Prinz Albrecht von Preußen mit seinen beiden ältesten Söhnen, den Prinzen Friedrich Heinrich nnd Joachim Albrecht, Prinz Heinrich von Preußen, der König von Sachsen und sein Bruder Prinz Georg von Sachsen, Prinz Ludwig von Baiern, sowie sein Sohn Prinz Rupprecht, ferner der Bruder des Prinzen Ludwig, Prinz Leopold von Baiern Generalinspekteur der 4. Armeeinspektion, Herzog Nikolaus von Würtemberg, Prinz Viktor von Italien Graf von Turin, (Neffe des Königs Humbertt, zweiter Sohn des Prinzen Amadeus), Prinz Albrecht von Belgien und Prinz Eugen von Schweden. Im Gefolge des Kaisers werden sich u. a. Lord Lonsdale, der auch im vorigen Jahre bei der Besichtigung der Kavalleriedivision im Kreise Oels zugegen war, und Lord Beresford befinden.

— In Schloß Friedrichshof im Taunus sind zum Besuch der Kaiserin Friedrich der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland mit dem Prinzen Nikolaus eingetroffen.

— Dem Staatssekretär Frhrn. von Marschall ist vom Kaiser von China die erste Klasse dritter Stufe des Ordens des doppelten Drachens verliehen worden.

— Gouverneur von Wissmann sucht in der „Jägerzeitung" einen Landsitz zu kaufen. Das bestätigt die Nachricht, daß er entschlossen sei, nicht mehr auf seinen Gouverneurposten in Ostafrika zurückzukehren.

— Im Reichsgesetzblatt wird jetzt das Gesetz, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, veröffentlicht. Es ist am 6. d. vom Kaiser unterzeichnet worden.

— Der Handelsminister Brefeld hat der „Frankf. Ztg. zufolge an die Halberstädter Handelskammer einen Erlaß gerichtet, demzufolge die Kammer mit der Verwaltung, Leitung und Beaufsichtigung der geplanten kaufmännischen Fachschulen in den größeren Städten des Bezirkes beauftragt wird, und der Staat nicht nur dauernd ein Drittel aller erforderlichen Jahreszuschüsse, sondern auch Mittel aus Staatsfonds für die erstmalige volle Einrichtung aller Schulen, für die Ausbildung der Lehrer und andere Aufwendungen übernimmt. Es darf hieraus wohl auf die Absicht des Handelsministers geschlossen werden, den Handelskammern überhaupt die Oberleitung der kaufmännischen Fachschulen zu übertragen.

— Eine direkte telegraphische Verbindung zwischen Deutschland und Spanien soll im nächsten Jahre hergestellt werden. Der „Rh. Westf. Ztg." zufolge sind die seit längerer Zeit zwischen der deutschen und spanischen Regierung dieserhalb schwebenden Verhandlungen zum Abschluß gekommen. Die Verbindung soll durch ein von Emden ausgehendes, über Borkum, durch den englischen Kanal und an der französischen Westküste sich hinziehendes mehradriges Kabel hergestellt werden, das in dem spanischen Hafenplatz Vigo (am atlantischen Ozean) landet. Gegenwärtig findet der telegraphische Verkehr zwischen Deutschland und Spanien durch Vermittelung Frankreichs statt, wo viele Verstümmelungen von Telegrammen erfolgen. Die neue Verbindung wird nicht nur diesem Uebelstande abhelfen, sondern auch dem Verkehr Deutschlands mit Südamerika und Westafrika, wohin von Vigo aus Kabel liegen, zu Gute kommen.

— Dieser Tage ging die Meldung durch einen Theil der Presse, daß die königliche Eisenbahndirektion zu Erfurt ihren Stationsbeamten die freie Fahrt auf der Eisenbahn entzogen habe, und daß diese Maßregel der Vorläufer einer allgemeinen Entziehuna der freien Eisenbahnfahrt für Beamte sei. Diese Meldung ist durchaus unrichtig und dürfte vielleicht durch den Umstand veranlaßt worden sein, daß diese oder jene Eisenbahndirektion eine Einschränkung in der Ansgabe von Freifahrtkarten hat eintreten lassen. Die von der königlichen Eisenbahndirektion Berlin unterm 16. März 1895 veröffentlichte, für alle Direktionsbezirke giltige Freifahrtordnung ist vom Minister der öffentlichen Arbeiten durch Erlaß vom 5. März 1895 festgesetzt worden, und es steht daher keiner Eisenbahndirektion, geschweige denn einer Inspektion, das Recht zu, diese Ordnung eigenmächtig zu ändern.

— Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel betrugen im Juli 1896: für 1000 Kilogr. Weizen 148 M. (Juni: 151), Roggen 115 (118) M., Gerste 123 (126) M., Hafer 126 (126) M., Kocherbsen 197 (197) M., Speisebohnen 271 (275) Mark, Linsen 381 (384) M., Eßkartoffeln 50,5 (40,9) M., Rindfleisch im Großhandel 1039 (1037) M.; für ein Kilogr. Rindfleisch von der Keule 1,33 (1,32) M., vom Bauch 1,13 (1,12) M., Schweinefleisch 1,20 (1,20) M.,

Feuilleton.

Ein Versprechen.

Roman von A. von Winterfeld.

(Unber. Nachdr. verboten.)

7.) (Fortsetzung.)

Hans Stetten kam dann auf seine Angelegenheiten zu sprechen und äußerte zu seinem Freunde:

„Dein schnelles Verlöbniß mit Maria macht meine Zurückhaltung Anna gegenüber doppelt auffällig. Frau Reeden zeigt offen ihr Mißvergnügen, und von meinem Onkel, mit dem sie in Briefwechsel steht, habe ich wieder einen in drohendem und befehlendem Ton geschriebenen Brief mit nur zu verständlichen Anspielungen, bekommen. Er ist im Stande, mir meine Zulage zu entziehen, wenn ich nicht bald in den sauern Apfel beiße und um Anna anhalte."

„Der Apfel scheint mir durchaus nicht sauer. Jedoch das ist Geschmackssache."

„Richtig! Aber das Aufgezwungene ist niemals süß . . . Uebrigens gedenke ich . . ."

„Anna zu heirathen?" fragte Walter lebhaft, als Hans nachdenklich zögerte — „allerdings die glücklichste Lösung. Es wäre zu hübsch, wenn wir Schwäger würden, Hans!"

„Das schon, und ich werde auch um Anna anhalten . . .

„Wirklich!" rief Walter erfreut.

„Ja, aber ich denke es so einzurichten, daß sie mir einen Korb giebt, wozu sie ohnedies sehr geneigt scheint," setzte Hans in ziemlich empfindlichem Tone hinzu.

„Das könnte Dir ja nur lieb sein."

Hans murmelte etwas Unverständliches und sah gespannt nach einer entfernten Baumgruppe, zwischen deren Lücken man etwas Helles schimmern sah.

„Wahrhaftig, sie ist es!" sagte er gedämpft, und biß sich auf die Lippen, während ein leichtes Erröthen sein hübsches junges Gesicht überflog. — „Sie kommt uns gerade entgegen." — Anna war um das Boskett gebogen und schritt langsam in ihrem weißen Morgenkleide näher, frisch und rosig, wie der Morgen selbst. —

„Da hast Du ja gleich Gelegenheit, den Werth Deiner Taktik zu erproben; ich will Dich dabei nicht stören." — Walter bog lächelnd in einen Seitenweg ein.

Hans ging Anna tapfer entgegen. Allerdings war sie reizend, . . . aber die Freiheit war noch reizender . . . . Merkwürdig, daß sie ihm nicht, wie gewöhnlich, auswich, es sah beinahe so aus, als wolle sie ihm Gelegenheit geben. „. . . Gut, sei es!"

In der That schritt Anna mit entschlossener Miene, gerötheten Wangen und leicht zusammengepreßten Lippen Hans entgegen, einen weißen, blau gefütterten Sonnenschirm über dem blonden, unbedeckten Haupte haltend. Ihre ganze Haltung hatte etwas Herausforderndes, Kampflustiges, was Hans überraschte und verwirrte.

Er zog höflichst den Hut, als er ihr näher kam, und sagte in einer verhaltenen Erregung:

„Ich bin sehr glücklich, Sie hier allein zu treffen, Fräulein Anna . . . . Vielleicht gestatten Sie mir, Sie zu begleiten . . ."

Anna machte eine zustimmende Geberde, und sie setzten gemeinsam den Weg fort.

„Auch mir ist diese Begegnung nicht unerwünscht, Herr von Stetten" — Hans verbeugte sich leicht — „die Sache muß ja doch einmal, so oder so, ein Ende nehmen und" — setzte sie mit wegwerfendem Tone hin — „Geschäfte sollten immer möglichst schnell erledigt werden."

„Sie will mich ablaufen lassen," dachte Hans, sie verstohlen von der Seite anblickend.

„Sie sagten: Geschäfte . . . ?"

„Bitte thun Sie doch nicht, als ob Sie mich nicht verständen."

„Ich kann nur annehmen, daß Sie auf ein gewisses für uns Beide interessantes und wichtiges Thema anspielen wollen, welches . . ."

Hans stockte.

„Ja wohl, Herr von Stetten. Bitte fahren Sie fort."

Die kühle Ruhe der jungen Dame verwirrte Hans.

„Mein gnädiges Fräulein . . . ."

„Weiter, Herr von Stetten."

„Schüchtern ist sie nicht," dachte Hans, faßte sich und begann auf's Neue: „Ich gestehe Ihnen also, Fräulein Anna . . . — ein schwer zu deutender Blick Anna's machte ihn momentan verstummen.

„Nun?"

„Nun denn" — Hans sprach mit einer etwas gewaltsamen Hast — „ich muß Ihnen also gestehen, daß ich kein sentimentaler Narr, sondern ein praktischer Mann bin, daß ich Gefühl und dergleichen hasse . . ."

„Sehr gut!" — Anna athmete wie erleichtert auf, — er war wenigstens aufrichtig — obgleich ihre rosigen Lippen sich höhnisch kräuselten — „Weiter, Weiter!"

„Und damit später kein Mißverständniß eintrete . ."

„Fürchten Sie das nicht."

„So erkläre ich Ihnen denn, daß, wenn ich mich entschließe, zu heirathen, ich dabei in erster Linie die . . . . reale Grundlage . . . die . . . Vermögensverhältnisse in Betracht ziehe." — Hans warf einen scheuen, forschenden Blick auf Anna, die jedoch zu seiner Ueberraschung gelassen und kühl erwiderte:

„Cela va sans dire Monsieur. Ich bin nicht ohne Einsicht . . . Warum sagen Sie mir das?" Und hochmüthig ihren hübschen Kopf in den Nacken werfend, setzte sie hinzu: „Ich erwarte aber, daß auf diese vielversprechende Vorrede noch etwas folgen wird."

„Jetzt verachtet sie mich hinreichend," dachte Hans und fuhr mit Todesverachtung fort:

„Sie wissen, mein Fräulein, daß ich nach der Ehre Ihrer Hand strebe . . ."

„Ich weiß es," entgegnete Anna gleichmüthig, obgleich sie ein Erröthen nicht verhindern konnte und ihre weißen Zähne sich tief in die Unterlippe bohrten.

„Und welche Antwort darf ich erwarten?" Hans wagte nicht sie anzusehen.

Es entstand eine kurze Pause. — Dann begann Anna:

„Bevor ich Ihnen antworte, muß ich Sie bitten, mir einige Fragen zu gestatten und — mir etwas Zeit zur Ueberlegung zu lassen."

„So viel Sie wollen," war die mehr ärgerliche, als galante Antwort.

„Ich danke Ihnen . . . Obgleich ich nicht ganz ungünstig über Ihren Antrag denke . . ."

„Wirklich!" rief Hans betroffen und enttäuscht.

„Ja, ich stimme ganz mit Ihren Ansichten hinsichtlich der Grundlage der Ehe überein . . . Gleich Ihnen hasse ich Empfindsamkeit und lache über die schwächliche Abgeschmacktheit, die man Liebe nennt." — Hans sah sie mit großen, erstaunten Augen an, und machte ein ziemlich verdutztes Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Kalbfleisch 1,25 (1,24) M., Hammelfleisch 1,23 (1,22) M., geräucherter inländischer Speck 1,45 (1,45) M., Eßbutter 2,04 (1,99) M., inländisches Schweineschmalz 1,41 (1,42) M., Weizenmehl 0,27 (0,27) M., Roggenmehl 0,22 (0,22) M., ein Schock Eier 2,87 (2,76) M. — Heu kostete 47,6 (40,3) M., Richtstroh 40,5 (41) M.

— Bei den **Landwirthschaftskammern** hat der **Landwirthschaftsminister** die **Förderung der Geflügelzucht** und der Eierproduktion angeregt, von der Annahme ausgehend, daß sich die Geflügelzucht zu einem lohnenden Nebenzweig der heimischen Landwirthschaft gestalten kann. In Frankreich wird nach amtlichen Erhebungen der Jahresertrag aus der Geflügelzucht auf 600 Millionen Francs geschätzt, und Frankreich, Italien und Oesterreich-Ungarn exportiren für viele Millionen an Produkten aus der Geflügelzucht, während die Einfuhr an Eiern, Geflügel und Bettfedern in Deutschland nach den Aufzeichnungen des kaiserlichen statistischen Amtes einen jährlichen Betrag von rund 100 Millionen Mark gegenüber einer Ausfuhr von nur ungefähr 10 Millionen Mark aufweist. Wenn in unseren Nachbarländern die Verhältnisse auch anders liegen, als bei uns, so dürfte es mit der Zeit doch vielleicht zu erreichen sein, mit der inländischen Produktion wenigstens den eigenen Bedarf zu decken. Eine derartige Anregung empfiehlt sich zur Zeit um so mehr, als die Preise für die Körnerfrüchte niedrig, für Eier, Geflügel und Federn dagegen lohnend sind, und die Geflügelzucht sich auch gerade für den kleinen Mann eignet.

— Bei der **Ersatzwahl zum Reichstage**, die am Sonntag im elsässischen Wahlkreise **Schlettstadt** stattfand, ist der klerikale Protestler **Spieß**, der frühere Bürgermeister von Schlettstadt, mit 8150 Stimmen **gewählt** worden, während auf den Gegenkandidaten, Kreisdirektor **Poehlmann**, dessen Mandat für ungültig erklärt worden war, 5237 Stimmen entfielen. Im Jahre 1893 hatte Poehlmann 6686 Stimmen erhalten, während Spies nur 4865 Stimmen erhielt, und außerdem waren 175 sozialdemokratische und 79 zersplitterte Stimmen, insgesammt also 11 805 Stimmen abgegeben worden. Damals zählte der Wahlkreis 15 428 Wahlberechtigte. Heute wird er einige Hundert mehr zählen; es war aber die Betheiligung erheblich stärker als vor drei Jahren. Die beiden Kandidaten haben zusammen 13 387 Stimmen erhalten, es haben also mehr als 86% Wahlberechtigte gewählt, während es 1893 nur 78,3% waren. Diese größere Betheiligung ist ohne Zweifel zum guten Theile darauf zurückzuführen, daß die Wahl, wie es in Frankreich und Belgien sogar gesetzlich vorgeschrieben ist, an einem Sonntage stattfand. Bemerkenswerth ist, daß trotz der zahlreicheren Betheiligung, trotz seiner amtlichen Stellung und trotz seiner Unterstützung durch den Bund der Landwirthe, der in Elsaß-Lothringen sehr zahlreiche Anhänger zu haben behauptet, der konservative Kandidat Poehlmann über 1200 Stimmen weniger erhielt als 1893.

Ausland.

Rußland.

Der Streik in Petersburg hat die dortige Polizei veranlaßt, eine spezielle Abtheilung geheimer Polizisten zu organisiren, die über die Arbeiterbevölkerung der Residenz zu wachen hat. Die Mitglieder der Arbeiter-Polizei werden verschiedenartig wirken, als verkappte Arbeiter in den Fabriken und auch außerhalb derselben. Alle verdächtigen Arbeiter soll die neue Polizei nach ihrem Gutdünken sofort verhaften. Während des Streiks wurden 25 Flugblätter mit aufreizenden Lehren gegen die Kapitalisten, die Regierungsinstitutionen und staatlichen Autoritäten verbreitet, nun soll versucht werden, das Erscheinen und Verbreiten solcher Flugblätter mit allen erdenklichen Mitteln zu verhindern. Die Regierung plant nach einem der „Pos. Ztg." zugegangenen Bericht, auf dem Wege der Gesetzgebung einen Normalarbeitstag festzustellen, um dadurch auf die aufgeregten Arbeitermassen, besonders aber auf die Weber, die von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends bei einstündiger Mittagspause arbeiten müssen, beruhigend einzuwirken. Die Weber spielten in dem neulichen Streik die Hauptrolle. — Nach einer dem „Berl. Tgbl." von bestinformirter Seite zugegangenen Mittheilung wird der Generalgouverneur von Warschau, Graf Schuwalow, der kürzlich einen sechsmonatlichen Urlaub erhalten hat, nach Ablauf dieses Urlaubs nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Die Gründe des Rücktritts des Grafen Schuwalow sind mehr persönlicher als politischer Natur. Es scheint, daß einige einflußreiche Gegner des Grafen bei diesen Vorgängen ihre Hand im Spiele haben. Als Nachfolger des Grafen Schuwalow wird der Gouverneur von Transkaspien, Generalleutenant Kuropatkin, genannt.

Italien.

Die Italiener haben an der Küste ein unter holländischer Flagge segelndes Schiff, „Doelwyk", gekapert, das 30—40 000 Flinten, für Abessinien bestimmt, an Bord hatte. Das Schiff war aus Rotterdam mit einem einzigen französischen Reisenden an Bord abgegangen. — Nach späteren Meldungen hatte das gekaperte Schiff 65 000 Repitirgewehre und 8 Millionen Patronen an Bord. Die Sendung war ohne Zweifel nach Dschibuti bestimmt, da dort bereits Karawanen eingetroffen sind und Ware nach Schoa verladen. Dschibuti liegt auf dem im Süden an die italienischen Besitzungen angrenzenden französischen Gebiet. Der weitere Transport sollte von dort zu Lande durch das Gebiet der Gallas nach Schoa gehen.

Spanien.

Die Liberalen in der Kammer haben den Canovas'schen Finanzprojekten zur Fortführung des kubanischen Krieges gegenüber erklärt, daß sie darauf verzichteten, Obstruktion zu treiben. Sie würden lediglich Abänderungsanträge zur Verbesserung des Regierungsentwurfes stellen. — In einer Unterredung zwischen dem Finanzminister und dem Direktor der Bank von Spanien wurde die Aufnahme einer Anleihe von 150 Millionen beschlossen, die vom Staatsschatz gewährleistet werden soll.

England.

Die Einführung des metrischen Systems wird jetzt thatsächlich, nach langem Zögern, in England geplant. Es ist dem englischen Unterhause nunmehr eine bezügliche Bill vorgelegt worden. Die Spitzen des britischen Handelsstandes haben seit vielen Jahren darauf gedrungen. Der Minister schlägt vor, das metrische System neben dem bestehenden gesetzlich zu machen. In der Bill finden sich die genauen Aequivalente zwischen englischen und metrischen Einheiten aufgezählt.

Türkei.

Die Dinge in Kreta scheinen ihren unaufhaltsamen Gang zu gehen und alle sogenannten Maßregeln, welche die Mächte „erwägen" und das nächstbetheiligte Griechenland angeblich thatsächlich „ergreift", um den Brand löschen zu helfen, scheinen umsonst zu sein. Trotz der „strengen Ueberwachung" der griechischen Küsten verlassen griechische Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften ihren Dienst und gehen nach Kreta, um für die Sache der Aufständischen mitzukämpfen. Neuerdings ist es 8 jungen Offizieren, welche den besten griechischen Familien angehören, gelungen, nach Kreta abzureisen, und zwar nebst einigen 50 Personen, darunter auch bekannte Journalisten und Schriftsteller. Die Nachricht ruft überall große Bewegung hervor. Die offiziöse „Proia" veröffentlicht einen heftigen Artikel gegen die Offiziere, welche nach Kreta abgegangen sind, und droht ihnen und andern, welche gegen die Disziplin verstoßen, strenge Anwendung des Militärgesetzes an. Die übrige Presse beobachtet aber eine reservirte Haltung. Der König soll durch die Abreise der jungen Offiziere sehr peinlich berührt sein. Die Regierung hat bei dem Eisenbahndirektor, der einen Spezialzug zur Beförderung der Offiziere nach dem entlegenen Theil der Küste gestellt hat, wo sie das zur Ueberfahrt nach Kreta bestimmte Schiff vorfanden, ernste Vorstellungen erhoben. Der Direktor sucht sich dadurch zu rechtfertigen, daß er erklärt, die Offiziere seien als Arbeiter verkleidet gewesen. Einige Offiziere, welche im Verdacht stehen, ebenfalls abreisen zu wollen, sind in Haft genommen. Das Schiff „Kissa" mit 70 Mann unter einem Infanteriemajor an Bord hatte Befehl erhalten, an den Küsten von Attika Polizeiaufsicht auszuüben und jedes Fahrzeug festzunehmen, welches Freiwillige oder Munition nach Kreta bringt. Dem Schiffe „Kissa" ist es jedoch nicht gelungen, das Fahrzeug anzuhalten, auf dem sich die von 15 Unteroffizieren begleiteten Offiziere befanden. Es verlautet weiter, die griechische Gesandtschaft habe die Pforte davon verständigt, daß vier griechische Marineoffiziere ihren Dienst verlassen hätten, um an der kretensischen Küste einen Torpedodienst zu organisiren, für welchen Torpedos im Auslande bestellt seien. — Aus amtlichen türkischen Quellen wird ferner festgestellt, daß neuerdings eine ganze Reihe griechischer Schiffe mit Freiwilligen und Kriegsmaterial an Bord auf Kreta angekommen ist. Das Schiff des griechischen Kaufmanns Diokoki vermittelt seit etwa 5 Wochen einen ständigen Verkehr zwischen den Aufständischen und Griechenland. Dieses Schiff allein soll bis jetzt etwa 1200 Freiwillige nach Kreta übergesetzt haben. Bei der Rückfahrt nach Griechenland nehmen die Schiffe die Weiber und Kinder der Aufrührer mit, damit letztere mehr Aktionsfreiheit bekommen. Neuerdings sind wieder 600 neue Flüchtlinge nach Nauplia gesandt worden. Dort und in Piräus befinden sich gegenwärtig 7000 Flüchtlinge. — Ueber die schon gemeldeten Unruhen in der Stadt Kandia (griechisch Herakleion genannt) berichtet jetzt eine aus Kreta vom 7. d. M. datirte Havas-Depesche nähere Einzelheiten. Danach befahl bei seiner Ankunft in Herakleion der Gouverneur des Bezirks, Hassan, die Thore der Stadt zu schließen, um den Familien der flüchtigen Muselmanen den Eintritt zu hindern. Mehrere tausend Mohamedaner sammelten sich indessen im Innern der Stadt und verlangten, daß den Geflüchteten der Zutritt zur Stadt erlaubt werde. Falls diese Erlaubniß nicht ertheilt werde, drohten sie, die Stadtthore mit Gewalt zu öffnen. Der Gouverneur begab sich an den Ort der Unruhen, doch er wurde beschimpft, geschlagen und gezwungen, in eine Kneipe zu flüchten. Dann bemächtigte sich die Menge der Thore und gestattete jedem den Eintritt. Die in die Stadt geflüchteten Mohamedaner vertrieben darauf die Christen mit Gewalt aus ihren Wohnungen und nahmen von denselben Besitz. Zur Zeit sind die Mohamedaner unbeschränkte Herren der Stadt. Sie haben sogar durchgesetzt, daß Hassan Pascha, als er mit Hilfe von zwei Bataillonen, die herangezogen wurden, die christlichen Einwohner wieder in den Besitz ihrer Häuser setzen wollte, von dem Gouverneur der Insel Berowitsch Pascha durch den Oberst der Gendarmerie Abdullah Pascha, einen Kurden, ersetzt wurde. Diese, schon gestern gemeldete, Maßregel gießt natürlich bei den christlichen Kretensern Oel ins Feuer. Der Aufstand verbreitet sich daher bereits auf die von Kandia östlich gelegenen, bisher noch verhältnißmäßig ruhigen Distrikte. — Inzwischen werden neue Greuelthaten der Türken in und um Herakleion gemeldet. Am Sonnabend ermordeten 1000 bewaffnete Mohamedaner 30 unbewaffnete christliche Kretenser im Bezirk des Klosters St. Johann bei der Stadt Anapolis-Pediada in der Nähe von Herakleion. Darauf entweihten und plünderten sie fünf Kirchen und verbrannten einen Priester lebendig, nachdem sie ihm die Ohren und die Nase abgeschnitten hatten. Bei dem Ueberfall raubten sie 1000 Stück Vieh. Die Einwanderung der Mohamedaner in Herakleion dauert fort. Die Türken machen fortwährend Einfälle in die benachbarten, von Christen bewohnten Dörfer. Die Freibeuter sind mehrfach zurückgeschlagen worden und kehren mit ihren Todten und Verwundeten zurück. Der Anblick derselben erregt die Bevölkerung in gefährlicher Weise. — Diesen überaus bedrohlichen Zuständen gegenüber verhalten sich die Mächte noch immer unthätig. Aus Konstantinopel wird nur gemeldet, daß die Botschafter am Montag Berathungen, die sie am Sonnabend begonnen hatten, fortgesetzt haben. — In der armenischen Bevölkerung des osmanischen Reichs herrscht neuerdings wieder große Aufregung. Der bisherige armenische Patriarch, Ismirlian, hat sein Amt niedergelegt und zum Verweser des Patriarchats ist der türkenfreundliche Bischof von Brussa, Bartoghemios, ernannt worden. Die armenische Bevölkerung wird nun durch das Gerücht beunruhigt, die Pforte beabsichtige, durch den neuen Verweser und den außerdem von ihr ernannten gemischten Rath den früheren Patriarchen und dessen Räthe für die bisherigen Ereignisse verantwortlich zu erklären, dieselben in Anklagezustand zu versetzen und zu bestrafen. In den letzten Tagen wurden zahlreiche Armenier verhaftet, darunter die Priester in der Kirche zu Galata. Die Gefängnisse sind überfüllt.

Afrika.

Vom Matabele-Aufstand berichtet der General Carrington, daß die aufständischen Eingeborenen, die Häuptlinge ausgenommen, durch die jüngsten Niederlagen entmuthigt und geneigt seien, Frieden zu schließen. Außer dem Sieg des Obersten Plumer wird noch ein anderer Erfolg der Engländer gemeldet. Am 3. d. M. erstürmte Oberst Alderson nach anderthalbstündigem Kampf Makonis Kraal und setzte sich in Besitz von 500 Stück Rindvieh, Schafen und Ziegen. Auf englischer Seite fielen Kapitän Haynes und drei Mann; fünf Mann wurden verwundet. Auf feindlicher Seite wurden 200 getödtet und viele verwundet. — In der Südafrikanischen Republik hat der erste Volksraad die Vorlage angenommen, durch welche der Verkauf von Branntwein an die Eingeborenen untersagt wird.

Provinzielles.

k **Culmsee,** 10. August. Gestern ertrank in Glauckau der 12jährige Knabe Anastasius Polakowski beim Baden. Trotz wiederholter Warnungen ging er an einer Stelle, welche mit Kraut bewachsen war, ins Wasser und versank, ohne daß ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Fordon, 9. August. Die Masernkrankheit nimmt unter den Kindern unserer Stadt überhand. Gegenwärtig fehlen in der Schule ca. 25 Prozent der Schüler. Außerdem ist in zwei zu unserer Schule gehörigen Familien der Typhus ausgebrochen.

d **Culmer Stadtniederung,** 10. August. Die noch immer anhaltende Dürre fügt den Besitzern großen Schaden zu; der Weidennachwuchs ist stellenweise vertrocknet, große Mengen von halbreifen Pflaumen und Aepfeln fallen ab; die erwartete gute Obsternte wird zu 3/4 verloren sein. Die Getreideernte ist hier beendet. Von den sonst so gesuchten Weidenfaschinen haben die Besitzer noch große Quantitäten und die Nachfrage ist sehr schwach. — Gegen den Rothlauf soll in Polen, wie die von dort zurückkehrenden Viehhändler mittheilen, ein einfaches Mittel mit Erfolg angewendet werden und zwar eine Mischung von einem Liter Buttermilch mit etwa ein Fingerhut voll Salzsäure.

K **Culm-Thorner Kreisgrenze,** 10. August. Gestern früh brannten zwei dem Besitzer Ornaß in Lissewo gehörige Getreidestaken ab. Die freiwillige Feuerwehr, die zufällig eine Sitzung in Lissewo im Gerson'schen Lokal hatte, eilte herbei, konnte aber nichts mehr retten. Im Verdacht der Brandstiftung steht der Arbeiter J., der sich eilig aus der Nähe der Staken entfernte, als Leute zum Feuer hinzueilten. Die Staken waren versichert. — Der Gutsbesitzer Müller-Heimbrunn hat sich einen Schienenstrang über sein Gut bis Vorwerk Lissewo legen lassen. — Auch die Zuckerrüben fangen an von der Dürre zu leiden, was sich durch Gelbwerden der Blätter bemerklich macht.

Dt. Eylau, 10. August. Bei den Erdarbeiten zu einem Neubau auf dem kürzlich durch Herrn Maurermeister Hinz erworbenen Grundstücke wurde ein werthvoller Fund gemacht. In einer Urne vergraben wurden daselbst etwa 135 Stück doppelte Friedrichdors gefunden. Die recht beträchtliche Summe dürfte in der Napoleonischen Zeit daselbst versteckt worden sein.

Marienwerder, 10. August. Das 50jährige Bürger-Jubiläum begeht Herr Schlossermeister Ballach sen.; derselbe gehört am nächsten Freitag unserer Stadt 50 Jahre als Bürger an. — Bei dem am Sonnabend im königlichen Landgestüt stattgefundenen Füllenbrennen wurden etwa 100 bis 110 Absatzfüllen und außerdem gegen 15 2—3jährige Füllen mit dem Gestütsbrandzeichen versehen. — Am Sonnabend Abend ist in der Wohnung des Herrn Oberlandesgerichts-Raths E. ein Diebstahl verübt worden. Der Dieb hat, ohne sich durch die Anwesenheit der Familie stören zu lassen, aus einem Zimmer, in dem sich zufällig Niemand befand, Kleidungsstücke und Betten gestohlen, derselbe ist ermittelt und dingfest gemacht.

Marienwerder, 9. August. Nach dem Rechnungsabschluß der hiesigen Zuckerfabrik sind 44 273,76 Mk. zu Abschreibungen und zur Verminderung des Fehlbetrages aus den Vorjahren verwandt werden.

Marienburg, 10. August. Ein fürchterlicher Racheakt wurde in der vergangenen Nacht an dem Arbeiter J. Giesbrecht und dem Brettschneider M. Lange an der Eisenbahnbrücke verübt; ersterer wurde getödtet und der andere lebensgefährlich verletzt. Die Thäter sollen Pflasterer sein, welche von früher Groll gegen G. hegten. Dem Giesbrecht wurden an den Handgelenken die Adern durchschnitten, Lange erhielt Stiche in die Lunge.

Elbing, 9. August. Der Lokaltermin, den die Staatsanwaltschaft wegen des großen Brandunglücks auf Zeyersvorderkampen abhielt, dauerte bis in die späte Nacht. Der 17jährige Sohn des verhafteten Gottschalk hat gestanden, daß er das Haus auf Veranlassung des Vaters angesteckt hat. Der Vater habe ihm gesagt, er solle das Gebäude anstecken oder er werde ihn (den Jungen) todtschlagen. Einem Gerücht zufolge soll der Junge auch erzählt haben, daß Gottschalk (Vater) den Leuten die Thüre zugebunden und die Fenster verhängt hat. — Gestern fand in Zeyer die Beerdigung der sechs Opfer der Brandkatastrophe statt. Die Reste waren in einem Sarge untergebracht.

Elbing, 10. August. Der durch eine Schichau'sche Schenkung von 50 000 M. ermöglichte Neubau einer fünften Kinderbewahranstalt ist heute seiner Bestimmung feierlich übergeben worden.

Danzig, 9. August. Mit dem Frühzuge von Bromberg traf gestern ein Kommando der österreichischen Marine, bestehend aus 1 Offizier, 1 Deckoffizier und 20 Matrosen, in Dirschau ein und reiste nach Elbing zur Abholung eines von der österreichischen Regierung bei Schichau bestellten Torpedobootes weiter.

Danzig, 10. August. Einen Mordversuch machte gestern auf dem Holzmarkt der 33jährige Arbeiter Josef Domanski aus Schwintsch. Er hatte ein junges Mädchen ohne jede Veranlassung brutal mißhandelt, so daß es zu dem Schutzmann Kupka flüchtete. Als dieser den Raufbold verhaften wollte, zog Domanski plötzlich einen Revolver und schoß viermal auf den Schutzmann. Zwei Schüsse gingen fehl, einer traf den rechten Oberschenkel des Beamten, der andere glitt an einem Uniformknopf am Unterleibe ab und streifte die Hüfte Kupkas. Der schwer verletzte Beamte wurde nach dem Stadtlazareth gebracht, der Thäter ist verhaftet. — Ein schwerer Unfall ereignete sich heute Mittag auf der Baustelle Breitestraße 127. Dort ging die 30jährige Kaufmannstochter Blau vorüber. Infolge von Unvorsichtigkeit der Handlanger fiel vom vierten Stockwerk ein schwerer Zementkübel herunter und der B. auf den Kopf. Sie wurde mittels Droschke nach dem städtischen Krankenhause gebracht. Da sie einen Schädelbruch erlitten hat, ist ihr Zustand hoffnungslos.

Konitz, 9. August. Im Auftrage des Kaisers ist dem Gymnasial-Oberlehrer Kaffler hierselbst vom Kultusministerium ein Anerkennungsschreiben für seine Bemühungen zur Hebung und Veredelung des deutschen Gesanges übermittelt worden. — Von einer verheerenden Feuersbrust ist gestern das Dorf Bruß heimgesucht worden. 28 Gebäude sind in Asche gelegt. Das Feuer brach nachmittags gegen 3 Uhr in dem alten Gaststalle des Gastwirths Prustki oder auf dem angrenzenden Grundstücke des Besitzers Franz Napiontek aus. Bei dem herrschenden Winde sprang die Flamme rasch von einem Strohdach zum andern über, und binnen ganz kurzer Zeit wogte ein fürchterliches Feuermeer in dem Dorfe. Um 4 Uhr nachmittags lagen die meisten Gebäude bereits in Trümmern.

Königsberg, 9. August. Der Reichskommissar für die Weltausstellung in Paris, Geheimer Regierungsrat Dr. Richter, ist ein Königsberger. Sein Vater war Kantor im Lövenicht. Herr Dr. Richter arbeitete auf der hiesigen Regierung als Referendar, ging als Regierungsassessor nach Posen und wurde im Jahre 1891 nach Berlin berufen, um Herrn Geheimrath Wermuth bei den Vorbereitungen für die Ausstellung in Chicago zur Seite zu stehen. — Die am Donnerstag Abend in der Nähe von Cranz überfahrene Person, welche sich in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen geworfen hat, ist der 22jährige Reisende einer Königsberger Firma, Namens Adler. Der Selbstmörder hatte sich einige Tage vorher in Justs Hotel als Badegast einlogiert. Bei der Leiche waren nur einige Pfennige vorgefunden worden. — Wegen Verbrechens gegen § 218 wurden der Kaplan der hiesigen katholischen Kirche Pfeiffer und ein junges Mädchen aus bürgerlichen Kreisen verhaftet.

Tremessen, 10. August. In Rogowo ist ein zwölfjähriger Junge verhaftet worden, der nach eigenem Geständniß auf Veranlassung seiner Mutter sechs Einbruchsdiebstähle verübt hat, wobei er ausschließlich baares Geld entwendete.

Bromberg, 10. August. Das Fest des 200jährige Bestehens beging am Sonntag die Bromberger Schuhmacherinnung durch eine Festlichkeit im Schützenhause.

Lokales.

Thorn, 11. August

— [**Die Bestimmnngen des Bundesraths**] vom 27. April 1893 betr. die **Beschäf-**

tigung von Areiterinen und jugendlichen Arbeitern in Ziegeleien finden nach einem neuerdings erlassenen ministeriellen Bescheide nicht nur auf Lehmziegeleien, sondern auf Ziegeleien im weitesten Umfange, also auch auf Chamottezieqeleien Anwendung.

— [Herbstmannöver.] Nach den für die Herbstübungen der 35. Infanterie-Division getroffenen Dispositionen verblieb das 3. Bat. Inf.-Regts. Nr. 141 (Garnison Strasburg) bis zum 10. d. Mts. in Graudenz. Der Stab der 69. Infanterie-Brigade mit den Regimentern Nr. 14 und 141 (ausschließlich der 4. Bataillone) und das Jäger-Bataillon Nr. 2 halten vom 11. bis 17. d. Mts. bei Gruppe Uebungen ab. Vom 18. August bis 2. September befinden sich die Trnppen in Graudenz; das Jäger-Bataillon Nr. 2 marschirt am 18. nach Culm zurück. Das Brigade-Manöver der 69. Infanterie-Brigade findet bei Tuchel vom 3. bis 8. September statt; an demselben nehmen noch Theil: der Stab der 35. Kavallerie-Brigade des Ulanen-Regiments Nr. 4, Jägerbataillon Nr. 2, der Stab des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35, die 1. und 2. Abtheilung Feld-Art.-Regts. Nr. 35, die 1. Komp. Pomm. Pionier-Bataillons Nr. 2 und das Detachement 1 vom Trainbataillon Nr. 17. Die Stäbe nnd die berittenen Truppen marschiren in das Manöverterrain, während der Brigadestab, das Jägerbataillon Nr. 2 und die Pionier-Kompagnie am 3. September mit der Eisenbahn dorthin befördert werden. Die 70. Infanterie-Brigade hält ihr Manöver bei Schlochau ab; derselben sind zugetheilt worden: das Kürassier-Regt. Nr. 5, Stab der 17. Feld-Art.-Brigade, 3. und 4. Abtheilung Feld-Art.-Regts. Nr. 35, 4. Komp. Pionier-Bataillons Nr. 2, Detachement 2 Trainbataillons Nr. 17, Das Divisions-Manöver findet vom 9. bis 16. September bei Konitz statt; an demselben nehmen die 4. Bataillone der beiden Infanterie-Regimenter 61 uud 141 nicht Theil, dieselbnn werden am 8. September mit der Bahn in ihre Garnison zurückbefördert.

— [Das Kürassierregiment Prinz August von Württemberg Nr. 5] trifft morgen in unserem Kreise ein und erhält in Sängerau, Lulkau, Rosenberg, Swierczyn, Mocker, Gut Papau, Freischulzerei Papau, Kleefelde, Zakrzewko, Gostkowo, Wytrembowitz, Lissomitz, Schönwalde und Ostaszewo Quartiere, wo es bis zum 26. d. Mts verbleibt. Der Stab der 35. Kavallerie-Brigade trifft am 17. in Thorn ein und erhält hier Quartier.

— [In der Angelegenheit des Erweiterungsbaues unserer Uferbahn] findet heute hier ein Localtermin statt, an welchem Vertreter der königlichen Eisenbahndirektion zu Bromberg und die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli und Bürgermeister Stachowitz theilnehmen. Der heutige Localtermin ist anberaumt, nachdem Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli bei den betheiligten Ministerien in Berlin und am Sonnabend noch gemeinsam mit Herrn Bürgermeister Stachowitz bei der königlichen Eisenbahn-Direktion in Bromberg persönlich vorstellig geworden war.

— [Die Sattler-, Riemer-, Täschner- und Tapezierer-Innung] beschloß in einer außerordentlichen Generalversammlung, zu dem am 23. bis 25. d. Mts. in Berlin stattfindenden Sattlerverbandstage ihren Obermeister Herrn Puppel zu delegiren. Demselben, wie noch fünf anderen Mitgliedern der Innung, welche an dem Verbandstage theilnehmen wollen, wurden die Reisekosten bewilligt.

— [Handwerkerliedertafel.] Die Sommer-Ferien haben ihr Ende erreicht und beginnen morgen die regelmäßigen Gesangsübungen mit einem neuen Programm für das im Oktober d. J. von dem Handwerkerverein in Aussicht genommene erste Wintervergnügen.

— [Schützenhaustheater.] Die gestrige Vorstellung war wegen der kühlen Temperatur schwächer besucht als sonst. Es dürfte sich empfehlen, daß die Direktion an solchen kühlen Abenden, wie sie jetzt regelmäßig sind, nicht im Garten, sondern im Saal spielen läßt. Ueber das gestern aufgeführte Stück ist sehr wenig zu sagen: eine Posse schlecht und recht, mehr schlecht, wenn es auch für harmlose Leute viel zum Lachen darin giebt. „Eine kranke Familie" gehört zu den allerschwächsten Stücken v. Mosers. Gespielt wurde von allen Mitwirkenden mehr oder minder anerkennenswerth. Zum Theil waren die Rollen sehr mangelhaft memorirt.

— [Bei dem Wettfahren,] das der Croner Radfahrer-Club am vergangenen Sonntag veranstaltete, errang Becker-Thorn 3 erste Preise und Kieselewski-Thorn einen dritten Preis.

— [Des niedrigen Wasserstands der Weichsel wegen] hat das Nachtschleusen im Brahnauer Hafen aufgehört. Traften, welche diesen Hafen passiren wollen, werden von jetzt an hierzu 5—6 Wochen gebrauchen. Spätere Transporte werden voraussichtlich im Hafen überwintern müssen. — Vor dem Krahn unterhalb der Eisenbahnbrücke haben sich derartige Sandmassen angesammelt, daß Kähne nicht mehr herankönnen. Die Strombauverwaltung hat zwei Kähne engagirt, welche an der Brücke das Niederlegen und Aufrichten der Masten besorgen, und einen Dampfer, der stromaufgehende Kähne durch die Brücke schleppt. Ein Bagger soll die Sandmassen fortbaggern. Der obere Krahn ist noch frei. — Die von den alten Brücken herrührenden Pfähle in der Weichsel machen sich auch wieder bemerkbar. Einige Kähne sind auf dieselben aufgefahren.

—[Zur Landesverrathsaiffäre.] Ueber die Anwesenheit des Geheimen Kriminal-Kommissarius v. Tausch in unserem Ort ist weiteres nicht bekannt geworden. Ueber den Stand der Affäre verlautet noch: verhaftet sind Fahrin, Albrecht, deren Familienangehörige und 1 Unteroffizier. Ein Depot-Vizefeldwebel war in Haft genommen, ist aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Fahrin und Genossen sollen sich mehr des Schlepperdienstes schuldig gemacht haben, der Unteroffizier scheint, wie beschlagnahmte Korrespondenzen ergeben, des direkten Landesverraths schuldig zu sein. Durch die Zeitungen ging eine Notiz, wonach auf der Post keine Korrespondenzen beschlagnahmt werden können; das ist nicht zutreffend. Der Staatsanwalt kann in jeder gerichtlichen Strafsache bestimmte Postsendungen mit Beschlag belegen. Von diesem Recht des Staatsanwalts soll auch in diesem Falle Gebrauch gemacht sein. Die ganze Affäre soll von Metz eingeleitet sein, wo auch dem Vernehmen nach in höheren Kreisen Verhaftungen vorgenommen sind.

— [Hunde werden öfters vom Fährdampfer aus, ins Wasser geworfen.] Dies hat wiederholt Aergerniß erregt, da sich meistens Thierquälerei damit verbindet und die Hunde häufig durch die Strömung in die am linken Weichselufer gelegene Badeanstalten gerathen. Der Unfug sollte verboten werden.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 8 Personen.

— [Gefunden] ein Impfschein für Vincent Madaiski, eine Handarbeitscheere in der Hofstraße. Asservirt 1 Mk. vom Käthner Jurkiewicz aus Bruchnowo, welche ihm am 7. August von einer unbekannten Dame für 1/2 Ctr. Kartoffeln bezahlt war.

Podgorz, 10. August. Gestern früh wurde der Hausdiener Schnurpel an dem Park seines Brodherrn, des Gasthofbesitzers Schulz am Schießplatz, als Leiche aufgefunden; da Uhr und Portemonnaie bei ihm gefunden wurden, so scheint ein Mord ausgeschlossen zu sein. — Der Kriegerverein hat beschlossen, das Sedanfest im Garten zur Erholung in Rudak zu feiern. — Wegen Wiederherstellung öffentlicher Wege fand ein Termin an Ort und Stelle vor dem Bürgermeister Kühnbaum, dem Gemeindevorsteher und den Dorfgeschworenen von Stewken statt.

Kleine Chronik.

* Zur astronomischen Beobachtung der Sonnenfinsterniß hatten sich eine Anzahl Forscher in Vadsoe an der Nordostküste von Norwegen eingefunden. Die Beobachtung ist indessen, wie von dort berichtet wird, völlig mißglückt. Keiner der Forscher konnte Observationen von wissenschaftlicher Bedeutung machen, da der Himmel bei Beginn der Verfinsterung sowie bei Eintritt der Totalität gänzlich bewölkt war. Die Lücken in der Bewölkung gewährten nur sehr vereinzelte und sehr kurze Durchblicke von längstens einer halben Minute. Auch aus Petersburg, 9. August, wird gemeldet: Die heutige Sonnenfinsterniß konnte hier nicht beobachtet werden, da der Himmel vollständig bedeckt war und Regenwetter herrschte. — Die Telegramme von der zur Beobachtung der Sonnenfinsterniß nach dem Amur entsandten astronomischen Expedition können erst in einigen Tagen eintreffen, da die Expedition sich dreihundert Werst von der nächsten Telegraphenstation befindet.

* Wegen Fahnenflucht ist in Berlin gegen einen Offizier türkischer Nationalität, den Lieutenant à la suite der Armee Ahmed Ilhami Bey, das Kontumazialverfahren eingeleitet worden, weil er sich ohne Erlaubniß aus Berlin entfernt hat und gegen ihn ein Strafverfahren wegen Sittlichkeitsverbrechens schwebt. Der verschwundene Türke hat im April d. J. eine sehr bedenkliche Rolle vor der neunten Strafkammer des Landgerichts 1 in Berlin gespielt, als seinetwegen sich der Hauseigenthümer Schneidermeister W. aus der Lutherstraße nebst seiner Ehefrau wegen Beleidigung und versuchter Erpressung zu verantworten hatten; beide Angeklagte wurden auf Antrag des Staatsanwalts wegen der Unglaubwürdigkeit des Türken freigesprochen.

* Die goldene Kette. In Spandau hatten die städtischen Köperschaften beschlossen, goldene Amtsketten für den Bürgermeister und den Stadtverordneten-Vorsteher anzuschaffen. Diese Angelegenheit wurde öffentlich viel besprochen und in einer Volksversammlung äußerten sich ein Stadtverordneter und ein anderer Einwohner der Stadt in abfälliger Weise darüber, was ihre Verurtheilung wegen Beleidigung städtischer Vertreter zu je 100 M. Geldbuße zur Folge hatte. Als nun aber vom Magistrat bei der Aufsichtsbehörde die erforderliche Genehmigung zur Führung der Amtsketten beantragt wurde, erfolgte ein ablehnender Bescheid. Auf nochmalige Vorstellung ist nunmehr die Befugniß zum Tragen einer Amtskette nur dem Oberbürgermeister Bötze persönlich ertheilt worden.

* Zum Wiener Bombenattentat wird gemeldet: Die Untersuchung betreffs der in der Werkstatt des Schlossers Basch explodirten Bombe hat ergeben, daß der verhaftete Mechaniker Fock der Schuldige ist. Derselbe soll mit der Frau des Basch ein Liebesverhältniß unterhalten und beabsichtigt haben, den Mann zu beseitigen.

* Am Sonnabend Nachmittag fand auf dem Kyffhäuser bei schönem Wetter unter zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung die Einweihung des vom Kyffhäuserverbande deutscher Studenten errichteten Denksteins statt, welcher die Hauptsätze der kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 in Erz gegossen zeigt. Um 4 Uhr setzte sich der Zug unter Vorantritt einer Kapelle von Kelbra aus in Bewegung. 16 Hochschulen waren durch Chargirte und mit Fahnen vertreten. Die Uebergabe an den Verband erfolgte zwei Stunden später durch den Vertreter des Denkstein-Ausschusses, Kunstschriftsteller Schreiber, der ein Hoch auf den Fürsten Günther von Schwarzburg-Rudolstadt ausbrachte. Der Regierungs-Assessor Freiherr von Zedlitz hielt die Festrede. Dieselbe schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Um $8^1/_2$ Uhr begann der Festkommers.

* Die kühnen Norweger Ulon und Samuelsen, die von New-York aus in einem kleinen Ruderboot die Fahrt über den atlantischen Ozean angetreten hatten, sind glücklich am Freitag in Le Havre gelandet. 62 Tage hat die Fahrt, die am 6. Juni begann, gedauert. Das Boot, das eigens für dieses Unternehmen gebaut war, ist das kleinste Fahrzeug, mit dem jemand bisher den Ozean durchquert hat; es ist 18 Fuß lang und wiegt 200 englische Pfund. Ohne Segel, nur mit vier Paar Riemen versehen, haben die beiden verwegenen Männer in dieser Nußschale die Fahrt gewagt, und sie ist ihnen gelungen, obgleich mehrere Male durch Kentern des Bootes der Tod ihnen nahe genug war. Mit unbeugsamer Ausdauer haben die beiden den ungeheuren Strapazen dieser Reise Trotz geboten. Die kühnen Seefahrer, von denen Ulon 26 Jahre alt und verheirathet, Samuelsen 31 Jahre und unverheirathet ist, wollen nun von Havre mit ihrem Boot noch nach ihrer norwegischen Heimath rudern. Sie sind beide von Haus aus Matrosen und haben als solche sich Namen gemacht, wie keiner vor ihnen. Den ihnen von dem amerikanischen Millionär und Sportkönig Fox ausgesetzten Preis haben sie in glänzendster Weise verdient. Möge ihnen nun auch noch die Fahrt nach Norwegen gelingen.

* Das Heidelberger Faß übertrumpft! Ein Riesen-Weinfaß von ungeheuren Dimensionen ist für die St. George-Weinberge in Fresno in Kalifornien gebaut worden. Das große weltberühmte Heidelberger Faß faßt bekanntlich 283 200 Flaschen, sein großer amerikanischer Nachfolger hält dagegen 3590 Hektoliter, also beinahe nochmal so viel. Zwei Fuhren Stahlbänder waren nöthig, um dieses immense Faß mit Reifen zu versehen. Das zu demselben verwendete Holz ist rothes Holz vom Humboldtland. Dieses Riesenfaß thürmt sich zu einer Höhe von 9,14 Meter, ist 7,92 Meter weit und kann dreißig Fuhren Wein halten.

* In New-York und Umgegend sind am Sonntag 70 Personen dem Sonnenstich und dem Hitzschlag erlegen. Viele Todesfälle aus denselben Ursachen wurden aus anderen Theilen des Landes gemeldet. Es herrscht eine furchtbare Hitze.

* Ein sonderbares Ergebniß hatte ein Stierkampf in Marseille, der am Sonntag stattfand. Das Publikum verlangte die Tödtung eines Stiers. Als diese verweigert wurde, legten die Tumultuanten Feuer an die Arena, und diese brannte vollständig nieder.

* Der Wunderknabe Otto Pöhler aus Braunschweig, der durch seine geistige Frühreife allenthalben, wohin ihn sein Vater auf der „Tournee" führte, die Besucher der „Vorstellungen" in Erstaunen und Entzücken versetzte, ist, wohl infolge der Aufregungen, die die Schaustellungen für ihn im Gefolge hatten, erkrankt. Der Vater, der bis zur „Entdeckung" seines Wunderkindes von den Erträgnissen seines gut gehenden Fleischergeschäftes in Braunschweig lebte, dieses aber aufgab und mit seinem Sprößling in die Welt zog, hat die Tournee jetzt aufgegeben. Zunächst hat er nicht den gehofften Gewinn erzielt, oder er ist ebenso schnell wieder zerronnen, wie er gewonnen war, und dann ist aus dem Wunderkinde schon bald ein schulpflichtiger Knabe geworden, der vermöge seines Alters keinen Eindruck mehr auf das Publikum macht. Vater Pöhler hat sich daher in Stettin eine neue Heimath und durch Etablirung einer Schankwirthschaft auch eine neue Existenz gegründet.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 11. August

Fonds: fest.			10. Aug.
Russische Banknoten		216,50	216,50
Warschau 8 Tage		216,20	216,15
Preuß. 3% Consols		100,00	100,00
Preuß. 3½% Consols		104,75	104,75
Preuß. 4% Consols		105,70	105,75
Deutsche Reichsanl. 3%		99,70	99,70
Deutsche Reichsanl. 3½%		104,75	104,90
Polnische Pfandbriefe 4½%		68,05	68,00
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	66,60
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		100,40	100,40
Diskonto-Comm.-Antheile		208,00	207,40
Oesterr. Banknoten		170,45	170,00
Weizen:	Sep.	140,25	139,25
	Okt.	139,25	138,50
	Loco in New-York	67⅛	66¾
Roggen:	loco	112,00	112,10
	Sept.	111,00	110,25
	Okt.	111,75	111,25
	Dez.	fehlt	fehlt
Hafer:	Aug.	118,75	118,75
	Sept.	117,75	117,75
Rüböl:	Aug.	47,10	46,40
	Okt.	47,10	46,40
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	34,20	34,40
	Aug. 70er	37,80	37,70
	Sept. 70er	37,90	37,80
Thorner Stadtanleihe 3½ pCt.		—,—	101,75

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Petroleum am 10. August, pro 100 Pfund.

Stettin loco	Mark	10,65
Berlin	„ „	10,40

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 11. August.
v. Portatius u. Grothe.

Loco cont. 50er	54,50 Bf.,	—,— Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	34,50 „	33,70 „	—,— „
Aug.	—,— „	—,— „	—,— „
„	34,00 „	33,30 „	—,— „

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 11. August.

Wetter: sehr schön.
Weizen: leicht verkäuflich, hell neu 135/6 Pfd. 132 M., hochfein 138/9 Pfd. 133 Mk.
Roggen: unverändert, 125 Pfd. 97 M., 129/30 Pfd. 98/99 M.
Gerste: gefragt, helle Braugerste 115/25 M., feinste über Notiz.
Hafer: alter nur zum Lokalkonsum 115/18 M., neuer 108/10 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. August. Bezüglich der Betheiligung Deutschlands an der Pariser Weltausstellung hatte ein Vertreter der „Staatsb.-Ztg." ein Interview mit dem Reichskommissar Dr Richter. Derselbe erklärte, Deutschlands Zusage habe in Frankreich freudigsten Widerhall gefunden. Politische Fragen scheiden hierbei vollständig aus. Die vielfach ausgesprochene Vermuthung, Frankreich habe deshalb die Einladung an Deutschland ergehen lassen, um diesem eine Niederlage zu bereiten, sei falsch; wir könnten den Wettkampf in jeder Hinsicht aufnehmen. Die Platzfrage sei bereits zur größten Zufriedenheit Deutschlands entschieden, wenn auch im Einzelnen nicht geregelt. Er habe Plätze zugesichert erhalten, welche eine umfassende Darstellung unserer Leistungsfähigkeit erhoffen lassen. Ferner erklärte Dr. Richter, das Interesse der deutschen Kreise an der Ausstellung wachse mit jedem Tage.

Athen, 10. August. Die Disziplin in dem griechischen Heer ist vollständig erschüttert. Eine weitere Anzahl Offiziere und viele ehemaligen Unteroffiziere sind nach Kreta abgesegelt. Ein von der Regierung nachgesandter Dampfer telegraphirte, daß die Deserteure bereits gelandet seien. Die Regierung wagt wegen der Aufregung im Volke keine energischen Schritte zu thun.

Telegraphische Depeschen.

Athen, 11. August. Infolge des Massacres in Anapolis trat ein revolutionäres Komitee in Apokorona zusammen, proklamirte die Vereinigung Kretas mit Griechenland und ernannte eine provisorische Regierung unter Vorsitz von Voloudakis und Kosteros.

Verantwortl. Redakteur: G. Gothe in Thorn.

Heute früh 5 Uhr verstarb nach langem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Frau

Pauline Boettcher

geb. **Goeppert**

im Alter von 70 Jahren.

Dieses zeigt, um stille Theilnahme bittend an, im Namen der Hinterbliebenen

W. Meyer.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. d., von der Leichenhalle des altstädtischen evangl. Kirchhofes aus, statt.

Bekanntmachung.

Das Wasserrohrleitungsnetz

der **Bromberger Vorstadt** wird in der Nacht von **Dienstag, den 11.** zum Mittwoch, den 12. d. Mts. und zwar in den Abendstunden von 9—11 Uhr gespült werden. Während dieser Zeit wird die Leitung zeitweise ohne Wasser und ohne genügenden Druck sein. Die Interessenten werden ersucht, sich das nöthige Wasserquantum vorher abzuzapfen.

Thorn, den 8. August 1896.

Der Magistrat. Stadtbauamt II.

Warnung.

Es ist wiederholt vorgekommen, — auch bei dem letzten Brand in der Strobandstraße war das der Fall, — daß durch Holzkohlen, die von Bäckern entnommen und noch nicht vollständig abgelöscht waren, Brände entstanden sind.

Wir warnen dringend davor, nicht ganz abgekühlte Holzkohlen in hölzernen oder ähnlichen nicht feuersicheren Behältern aufzubewahren und werden in Zukunft bei Brandfällen die dadurch entstehen, die Untersuchung wegen fahrlässiger Brandstiftung rücksichtslos beantragen.

Die betreffenden Bäcker warnen wir gleichfalls bei Vermeidung von Polizeistrafen, Holzkohlen in nicht völlig abgelöschtem Zustande abzugeben.

Thorn, den 6. August 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

10.000 M.

auf ein ländl. Grundstück z. II. Stelle gesucht. Gefl. Off. **J. D. 16** postlag. Thorn I.

Eine Fleischerei

mit Laden und Wohnung in bester Lage in **Mocker** sofort zu vermiethen.

Thorn. C. B. Dietrich & Sohn

---

1 roth. Plüschsopha, 2 Fauteuils, fast neu, veränderungshalb. billig zu verk. **Culmer Chaussee 54,** Erdgeschoß.

Kaufe und verkaufe alte und neue **Möbel.**

J. Skowronski, Brückenstraße Nr. 16.

Wegen Altersschwäche

bin ich Willens, **mein Geschäft aufzugeben,** und ist daselbst die ganze **Ladeneinrichtung nebst Repositorium** im ganzen oder getheilt, zu **verkaufen.**

A. Zippan, Heiligegeiststr. 19.



Kleefelde p. Papau sind **10** fette **Schweine** zu verkaufen.

Einen Posten **Reste Stoffe,** Kammgarn und Cheviots empfehle zu **sehr billigen** Preisen.

Arnold Danziger.

Adam Kaczmarkiewicz'sche

einzige echte

Färberei und Hauptetablissement

für **chem. Reinigung**

von Herren- u. Damen-Kleidern etc.

Thorn nur Gerberstr. 13|15

neben d. Töchterschule u. Bürger-Hospital.

Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar od. 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin,** Dresdenerstr. 38.

Friedrich Bornemann & Sohn.

Harmonikas

direkt ab Fabrik in nur solider Ausführung mit kräftigstem Ton, 10 Tasten, ca. 35 cm. groß, starkem 3fachen Doppelbalg mit Metallschutzecken, offener Claviatur

mit 2 ächten Regist Stck. M. 5,00 } incl. Schule
" 3 " " " " 7,00 }
" 4 " " " " 9,00 } u. Verpack.

Ferner große Auswahl mit 10, 17, 19 u. 21 Tasten von M. 6,00 bis M. 30,00 pro Stück, sowie alle Sorten von **Streich- und Blasinstrumenten** liefert gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages

Gotthard Doerfel,

Klingenthal, Sachsen.

Das Geschäftslokal des

Vorschuß-Vereins

befindet sich von heute **in demselben Hause eine Treppe hoch. Eingang Brückenstraße.**

Griechische u. latein. Stunden

ertheilt im Unterricht erfahrener Student. Off. unter **N. 1000** in der Exp. d. Ztg.

Tanzunterricht.

Bei genügender Betheiligung beabsichtige ich in Thorn während der Monate Oktober und November Tanzunterricht in geschlossenen und offenen Cursen, sowie in Kindercursen zu ertheilen. Anmeldungen erbitte ich an meine Adresse in Posen. Auch übernehme ich die Einübung von Quadrillen, theatralischen Tänzen u. s. w. zu Hochzeiten, Festlichkeiten. Ich werde seiner Zeit hier bekannt geben, wann ich zur näheren Besprechung nach Thorn komme.

Elise Funk,

ehemalige Balletmeisterin am Hoftheater in Mannheim und Stadttheater in Posen. Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer, **Posen, Viktoriastraße 21, p.**

W. Boettcher,

Möbeltransportgeschäft, Brückenstraße Nr. 5, hat zur Rückladung bereit stehen:

2 Möbelwagen nach **Danzig,**
1 " " **Köln,**
1 " " **Neustettin,**
1 " " **Bromberg.**

In allen Lotteriegeschäften zu haben

Badener Loose à 1 Mark.

3000 Gewinne

150,000 Mark Werth

Haupt-Treffer 30,000 Mark Werth

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind zu beziehen durch:

F. A. Schrader, Hauptagent., Hannover Gr. Packhofstrasse 29.

Laden nebst angrenzendem **Lokal** Schuhmacher- u. Schillerstr.-Ecke zu verm. **Lange,** Böttchermeister.

---

1 Laden

mit 2 angrenzenden Zimmern, sowie **eine Wohnung** von 2 Zimmern und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen Altstädt. Markt 16. **W. Busse.**

Die von Herrn Hauptmann **Briese** bewohnte **Parterre-**

Wohnung,

Seglerstr. 11, ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. **J. Keil.**

Neust. Markt 11. Die herrsch. Whg., 1 Tr., best. a. 10 Z., Balk. u. a. Zub. v. 1. Okt. z. v. Preis 1400 M. Dies. k. a. geth. w. m. 6 resp 4 Z., Balk. u. Zub. **Moritz Kaliski**

Eine kleine Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern und Küche vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.

Hermann Dann.

Seglerstr. 30 ist eine kleine freundliche **Wohnung** in der 3. Etage vom 1. Oktober zu vermiethen. **J. Keil.**

Altstädtischer Markt 12

Wohnung 3 Zimmer, großes Entree vom 1. Oktober vermietet **Bernhard Leiser.**

Eine Wohnung,

Breitestr. 23, 2. Etage, von 2 oder 3 Zim., Küche, Entree und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. **A. Petersilge.**

In meinem **neu** erbauten Hause ist vom 1./10. 1 größere **Wohnung,** 3 Zim., Küche und Zubehör, 1 Tr, zu vermiethen.

D. Gliksman, Brückenstraße Nr. 18.

---

1 Wohnung, II Treppen, 2 Zimmer, Alkoven und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen. **Schlesinger,** Schillerstr.

Mocker, Lindenstraße 13,

1. Etage von sofort od. ab 1. Oktober zu vermiethen. **Dr. Szczyglowski.**

Altstädtischer Markt 15 ist die **Balkon-Wohnung** in der **2.** Etage vom 1. Oktober **renovirt** zu vermiethen. **Moritz Leiser.**

Eine Wohnung

in der 1. Etage von 3 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör vom 1/10. zu vermiethen Neubau Hundestr. 9.

---

1. Etage

mit Badeeinrichtung, Gas- und Wasserleitung in der Küche z. verm. Brückenstr. 40.

---

1 Wohnung,

1. Etage, 4 Zimmer, Balkon, Küche, Speisekammer, Entree und Zubehör zu vermiethen Grabenstr. 2. Zu erfr. bei **Rux,** 3 Tr.

---

2 herrschaftl. Wohnungen

zu vermiethen Brauerstr. 1.

Robert Tilk.

Balkon-Wohnung,

bestehend aus 3 Zim., Kabinet, Küche, Speisekammer nebst Zubehör, sowie eine **kleinere Wohnung** sind vom 1 Oktober zu vermiethen.

G. Lemke, Mocker, Rayonstr. Nr. 8.

Ein eventl. zwei 2fstr. nach der Straße gelegene, gut

möblirte Zimmer

zu vermiethen Culmerstraße Nr. 22, 2 Tr.

Nach Aufhebung meines Handelsgeschäftes habe ich meine

Bau- und Reparatur-Klempnerei

nach meinem Hause, **Wilhelmsplatz,** verlegt und führe sie in demselben Umfange wie früher weiter. Ich bitte das geehrte Publikum um gefällige Aufträge und sichere bei bester Ausführung die solidesten Preise zu.

August Glogau, Klempnermeister.

Central-Hotel Thorn

ff. Restaurant, Café u. Weinstube, Billard.

Warme Küche bis 1 Uhr Nachts.

20 Zeitungen und Zeitschriften.



L. Zahn, Thorn

12 Schillerstrasse 12.

Maler-Atelier für

Salon- und Zimmerdekoration

empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf unter Zusicherung billigster Preise bei prompter Bedienung und sauberer, geschmackvoller Arbeit in jedem Genre.



Versand nach allen Teilen des Reiches.

a. in 1/1 u. 1/2 To. oder 1/1 u. 1/2 Hektl., b in Flaschen von ca. 4/10 Ltr. Inhalt. Beförderung auch auf dem Wasserwege über Stettin.



Ausverkauf.

Wegen Umzug verkaufe **Damen- und Kinderhüte** garnirt wie ungarnirt, sämtliche **Putzartikel** zu noch nie dagewesenen, billigen Preisen aus.

Handschuhe, Corsets, Sonnen- u. Regenschirme, Shawls u. Tücher viele andere Artikel, welche in Zukunft nicht führe, verkaufe für jeden annehmbaren Preis.

Ludwig Leiser, Breitestr. 32.

Morteïn ist das beste

Vertilgungsmittel für alle Insekten: Fliegen, Motten, Schwaben, Russen, Wanzen, Flöhe, Vogelmilben, Ameisen, Blattläuse zc. Käuflich in geschlossenen Packeten und Schachteln zu allen Preisen (1 Morteïnspritze 15 Pf.) in Thorn bei Heinrich Netz.

A. Hodurek, Ratibor, Fabrik chem. techn. Artikel.

Jakobs-Vorstadt 31

2 Wohnung. a 3 Zimmer, Küche nebst Zub.,
1 " " 2 " " "
vom 1. 10. 96. billigst zu vermiethen. Näh. bei **F. Klinger, Stewken.**

Brombergerstr. 46 ist die **Parterrewohnung** links, und Brückenstraße 10 **ein Lagerkeller** zu vermiethen. **W. Kusel.**

---

2 Zimmer n. vorn 2. Etage v. 1. 10. z. v. **Louis Kalischer,** Baderstraße 2.

---

1 kl. m. Zim. billig z. verm. Schillerstr. 3.

Kleines Stübchen, part., w. v. ein. alt. Dame **gesucht.** Off. u. **S. H.** in d. Exp. niederlegen.

Anständige Herren finden **Wohnung nebst Pension** à 40 Mk. Kulmerstr. 15.

L. Gedemann.

Handwerkerliedertafel.

Mittwoch, abends 1/2 9

Gesangübung

bei **Nicolai.**

Schützenhaustheater.

Mittwoch, den 12. August cr.:

Eine kranke Familie.

Bei kühler Witterung im Saale.

Die Direktion.

Tivoli. Heute, Mittwoch frische Waffeln.

Viktoria-Garten.

Jeden Mittwoch:

frische Waffeln.

Täglich:

Kaffee u. selbstgebackenen Kuchen.

Thalgarten.

Heute Mittwoch:

Krebssuppe.

Albert Reszkowski.

Hochfeine neue Fett-Heringe empfiehlt **A. Cohn's Wwe.**

Matjes-Heringe empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

Eine saub. Plätterin

empfiehlt sich in auch außer dem Hause **Strobandstr. 8, 2 Tr.**

Ein ordentl. Dienstmädchen

oder Aufwärterin f. d. ganz. Tag sofort gesucht Elisabethstr. Nr. 13, Laden links.

Suche einen nüchternen

Maschinisten.

Max Hirsch, Dampfmühle **Argenau.**

Zimmerleute sucht **L. Bock.**

Möblirtes Zimmer

sofort zu vermieth. Gerberstr. 31, II.

---

1 möbl. Zimmer Klosterstraße 1, 3 Treppen.

Die 2. Etage,

Altst. M. 17, v. 1. Okt z. v. Geschw. **Bayer.**

Möbl. Zimmer zu verm. Tuchmacherstr. 2.

III. Etage,

Gas- und Wasserleitung in der Küche, zu vermiethen Brückenstraße 40.

Wohnungen sind zu vermiethen Brückenstraße Nr. 16.

J. Skowronski.

Die in meinem Hause, **Breitestr. 14,** 9 Jahre innegehabte **Wohnung,** 6—9 Zimmer des Zahnarzt **Dr. Grün,** ist vom 1. Oktober ganz oder getheilt zu vermiethen. **Kirschstein.**

---

1 kl. Wohn. z. v., z. erf. Tuchmacherstr. 10, II.

---

1 Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, 1. Etage, vom 1. Oktober zu vermiethen.

W. Knaack, Strobandstraße 11.

Eine Wohnung von 3 Zim. zu verm. **Petzolt,** Coppernikusstraße 31.

---

1 möbl. Zimmer nebst Kabinet auch mit **Pension** sofort z. verm. Culmerstr. 15, I.

Wohnung zu vermiethen Brückenstr. 22.

---

1 frdl. Wohnung, 2 gr. helle Z., helle Küche u. Zub. sow. 1 helle frdl. Partwohg. v. 2 Z., Küche u. Zub. u. 1 Tischlerwerkst. n. Wohnung. z. v. Bäckerstr. 3.

Lagerraum

im Lagerhaus an der Uferbahn zu verm.

Kuntze & Kittler.

---

1 Lagerkeller

ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

Rudolf Asch.

Warnung!

Hiermit warne Jedermann, meinem Sohn **Eugen** etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

F. Siebrandt, Thorn III, Hofstr. 14.

Thorner Marktpreise

am Dienstag, den 11. Aug. 1896.

Der Markt war mit Allem gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	20
Schweinefleisch	"	1	—	—	—
Hammelfleisch	"	—	90	1	—
Karpfen	"	—	—	—	—
Aale	"	1	80	2	—
Schleie	"	—	80	—	90
Zander	"	—	—	—	—
Hechte	"	—	80	—	90
Bressen	"	—	50	—	60
Barsche	"	—	—	—	—
Krebse	Schock	1	50	6	—
Gänse	Stück	2	35	2	80
Enten	Paar	2	25	2	80
Hühner, alte	Stück	1	50	1	80
" junge	Paar	—	80	1	—
Tauben	"	—	50	—	—
Butter	Kilo	1	80	2	—
Eier	Schock	2	—	—	—
Kartoffeln	Zentner	1	80	2	—
Heu	"	2	—	2	75
Stroh	"	2	—	—	—

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.